

Qualitätsbericht 2016
Fachklinik Schwaben
Klinik für medizinische Rehabilitation

Lothar-Daiker-Str. 17 - 97980 Bad Mergentheim
Telefon: (07931) 590-0 - Telefax: (07931) 590-119
www.fachklinik-schwaben.de - info@fachklinik-schwaben.de



Inhalt

Vorwort		4
Basisteil	B Merkmale der Struktur- und Leistungsqualität	
	B 1 Allgemeine Einrichtungsmerkmale	
	B 1 – 1 Anschrift der Einrichtung	6
	B 1 – 2 Institutskennezeichen	6
	B 1 – 3 Träger	6
	B 1 – 4 Kaufmännische Leitung	6
	B 1 – 5 Ärztliche Leitung	7
	B 1 – 6 Weitere Ansprechpartner	7
	B 1 – 7 Patientenverwaltung	7
	B 1 – 8 Fachabteilungen	8
	B 1 – 9 Kooperationen	8
	B 1 – 10 Leistungsformen	8
	B 1 – 11 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	8
	B 2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	
	B 2 - 1 Fachabteilung: Innere Medizin Schwerpunkt Kardiologie	9
	B 2 - 1.1 Medizinische Behandlungsschwerpunkte / Indikationen	9
	B 2 - 1.2 Die häufigsten Diagnosen im Jahr 2015	11
	B 2 - 1.3 Therapeutische Behandlungsschwerpunkte der Fachabteilungen	13
	B 2 - 1.4 Therapeutisches Leistungsspektrum der Fachabteilungen	18
	B 3 Personelle Ausstattungsmerkmale der Einrichtung	
	B 3 - 1 Ärztlich- psychologisches Personal der Fachabteilung	23
	B 3 - 2 Medizinisch - therapeutisches Personal	24
	B 4 Diagnostische Ausstattungsmerkmale der Einrichtung	26
	B 5 Räumliche Ausstattungsmerkmale der Einrichtung	
	B 5 - 1 Funktionsräume	27
	B 5 - 2 Patientenaufenthaltsräume	27
	B 5 - 3 Patientenzimmer	28
	B 6 Spezielle Angebote	28

Systemteil S	Qualitätsmanagement	
S 1	Qualitätspolitik und Qualitätsziele	
S 1 - 1	Qualitätspolitik	29
S 1 - 2	Qualitätsziele	31
S 2	Konzept des Qualitätsmanagements	
S 2 - 1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	32
S 2 - 2	Patientenorientierung	35
S 2 - 3	Mitarbeiterorientierung	37
S 3	Qualitätssicherung - Verfahren und Ergebnisse	
S 3 - 1	Verfahren zur Qualitätsbewertung	38
S 3 - 2	Ergebnisse der internen Qualitätsbewertung	40
S 3 - 3	Ergebnisse der externen Qualitätsbewertung	43
S 4	Qualitätsmanagementprojekte	45

Vorwort

Die Fachklinik Schwaben in Bad Mergentheim ist ein Unternehmen der REHASAN-Gruppe, die sich auf innovative Dienstleistungen im Gesundheitswesen spezialisiert hat. Die Kooperation innerhalb dieser Gruppe fördert den Austausch der medizinischen Betriebe sowie die Weiterbildung und die Entwicklung moderner Angebote auf dem Gesundheitssektor.

Die Fachklinik Schwaben ist eine medizinische Rehabilitationsklinik für Stoffwechselerkrankungen (IG 06), Gastroenterologie (IG 05) sowie Orthopädie (IG04) und ist nach verschiedenen Verfahren zertifiziert (DIN EN ISO 9001:2008, IQMP-Reha und DDG). Sie nimmt am Qualitätssicherungsverfahren (QS-Reha) der GKV teil.

In der Klinik werden Patienten mit Stoffwechselerkrankungen, insbesondere Diabetes mellitus behandelt sowie gastroenterologische Patienten. Mit Inbetriebnahme der orthopädischen Abteilung in 2016 ist die Klinik in besonderem Maße zur Behandlung von Patienten mit fachübergreifenden Erkrankungen geeignet.

Als zertifizierte Fachklinik bietet unser Team eine medizinische und therapeutische Betreuung auf hohem Niveau an, die sich am individuellen Bedarf des einzelnen Patienten orientiert. Dabei berücksichtigt sie die besonderen Anforderungen an eine altersspezifische Rehabilitation, wie z.B. kleine Gruppengrößen, individuelle Betreuung etc. Die therapieergänzende Freizeitgestaltung und das Angebot der Kurstadt Bad Mergentheim tragen zum Erfolg des Rehabilitationsaufenthaltes bei.

Als Besonderheit bietet die Fachklinik Schwaben mit ihrem Rehasonanz-Nachsorgekonzept ihren adipösen Patienten eine nachgewiesen erfolgreich Betreuung über ein Internetportal für weitere 12 Monate nach deren Reha-Aufenthalt an. Ziel des Nachsorgeprogramms ist es, eine nachhaltige Gewichtsreduktion (5-10 % des Ausgangsgewichtes nach 1 Jahr), eine gesteigerte Motivation mit verbessertem Umgang mit sich selbst, eine bedarfsangemessene Ernährungsumstellung und eine moderate Steigerung der körperlichen Aktivität zu erreichen (nähere Ergebnisse dazu im Ergebnisteil dieses Berichts).


Unsere Ausführungen orientieren sich am Qualitätsbericht Rehabilitation (QB-Reha) Version 3.0, welcher vom Institut für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen (IQMG) herausgegeben wurde.

Wir freuen uns, mit dem vorliegenden Qualitätsbericht unsere medizinischen und therapeutischen Leistungen, mehrfach zertifizierte Qualitätsmanagementsystem und vor allem die erzielte Ergebnisqualität transparent darstellen zu können.

Bad Mergentheim, 24. Juli 2017



Klaus Rockenmaier
Klinikdirektor



Dr. Lukas André
Ärztlicher Direktor

Anmerkung: Im Bericht wird die männliche Bezeichnung als Oberbegriff verwendet, der die weibliche Form mit einschließt. Der Verzicht auf die konsequente Nennung der männlichen und der weiblichen Form dient ausschließlich der besseren Lesbarkeit und soll keine Herabsetzung des weiblichen Geschlechts bedeuten.

B Merkmale der Struktur- und Leistungsqualität

B 1 Allgemeine Klinikmerkmale

Die Fachklinik Schwaben ist eine Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtung nach §107 SGB V für Rentenversicherungen und für Versicherte von Krankenkassen auf der Grundlage eines Versorgungsvertrages nach § 111 Abs. 2 SGBV für medizinische Rehabilitationsmaßnahmen (§ 40 SGB V).

Sie verfügt über eine Erlaubnis nach § 30 Gewerbeordnung für 159 Betten und führt stationäre Vorsorgemaßnahmen, Heilverfahren und Anschlussrehabilitationen (AR) durch.

Die Fachklinik Schwaben ist spezialisiert auf die Behandlung von Stoffwechselerkrankungen wie Diabetes, Übergewicht, Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts und des Bewegungsapparates (orthopädische Erkrankungen).

Seit dem Jahr 2001 verfügt die Fachklinik Schwaben über die Anerkennung als Behandlungseinrichtung für Typ 2 Diabetiker nach den Richtlinien der Deutschen Diabetes-Gesellschaft (DDG) und seit 2005 die Zertifizierung für Typ 1- und Typ 2-Diabetiker.

B 1 - 1 Anschrift der Klinik

Name der Klinik	Fachklinik Schwaben
Straße und Hausnummer	Lothar-Daiker-Straße 17
Postleitzahl und Ort	97980 Bad Mergentheim
Telefon	07931/590-0
Telefax	07931/590-119
E- Mail	info@fachklinik-schwaben.de
Internet	www.fachklinik-schwaben.de

B 1 - 2 Institutionskennzeichen

Institutionskennzeichen	570810066
-------------------------	-----------

B 1 - 3 Träger

Klinikträger	REHASAN Fachklinik Bad Mergentheim Betriebs GmbH mit Sitz in Köln
--------------	---

B 1 - 4 Kaufmännische Leitung

Titel, Vor- und Nachname	Klaus Rockenmaier
Position	Klinikdirektor
Telefon	07931/590-110
Telefax	07931/590-119
E- Mail	klaus.rockenmaier@fachklinik-schwaben.de

B 1 - 5 Ärztliche Leitung

Ärztlicher Direktor und Leitender Arzt

Fachabteilung	Innere Medizin
Titel, Vor- und Nachname	Dr. med. Lukas André
Facharztbezeichnungen	Innere Medizin
Teilgebietsbezeichnung	Gastroenterologie
Telefon	07931/590-210
Telefax	07931/590-118
E- Mail	lukas.andre@fachklinik-schwaben.de

Leitender Arzt

Fachabteilung	Orthopädie
Titel, Vor- und Nachname	Dr. med. Michael Pieper
Facharztbezeichnungen	Orthopädie / Unfallchirurgie
Teilgebietsbezeichnung	Rheumatologie
Telefon	07931/590-211
Telefax	07931/590-118
E- Mail	michael.pieper@fachklinik-schwaben.de

B 1 - 6 Weitere Ansprechpartner

Position	Qualitätsmanagementbeauftragte
Titel, Vor- und Nachname	Svenja Ebert
Telefon	07931/590-248
Telefax	07931/590-118
E- Mail	svenja.ebert@fachklinik-schwaben.de

B 1 - 7 Patientenverwaltung

Titel, Vor- und Nachname	Ulrike Beck
Telefon	07931/590-120
Telefax	07931/590-119
E- Mail	ulrike.beck@fachklinik-schwaben.de

Titel, Vor- und Nachname	Sabine Fries
Telefon	07931/590-124
Telefax	07931/590-119
E- Mail	sabine.fries@fachklinik-schwaben.de

B 1 – 8 Fachabteilungen

Fachabteilung	Anzahl der Betten
Stoffwechselerkrankungen/Gastro	79
Orthopädie	46

B 1 – 9 Kooperationspartner

Kooperationspartner	PLZ	Ort
DAK- Gesundheit	20097	Hamburg
VdK	70176	Stuttgart
TU Dresden	01307	Dresden
Caritas Krankenhaus	97980	Bad Mergentheim

B 1 – 10 Leistungsformen

Leistungsform	Kostenträger
Vorsorge/Heilverfahren	Gesetzliche Krankenversicherung Private Krankenversicherung Beihilfe Selbstzahler
Anschlussrehabilitation	Gesetzliche Krankenversicherung Private Krankenversicherung Beihilfe
Individuelle und pauschale Leistungsangebote	Selbstzahler Sonstige Kostenträger

B 1 – 11 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulante Angebote	Erläuterung
VHS	Wassergymnastik

B 2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilungen

B 2 – 1 Fachabteilungen Innere Medizin und Orthopädie

B 2 – 1.1 Medizinische Behandlungsschwerpunkte nach Fachabteilung

Innere Medizin (Stoffwechselerkrankungen)

Medizinische Behandlungsschwerpunkte / Indikationen

Medizinischer Schwerpunkt*	
E10	Primär insulinabhängiger Diabetes mellitus (Typ 1)
E11	Primär insulinabhängiger Diabetes mellitus (Typ 2)
E12	Diabetes mellitus in Verbindung mit Fehl- oder Mangelernährung
E13	Sonstig näher bezeichneter Diabetes mellitus
E14	Nicht näher bezeichneter Diabetes mellitus
E65-E68	Adipositas und Folgen der Überernährung
E78	Störungen des Lipidstoffwechsels
I25	Koronare Herzerkrankung
I10-I15	Arterielle Hypertonie und Folgeerkrankungen

Innere Medizin (Gastroenterologie)

Medizinische Behandlungsschwerpunkte / Indikationen

Medizinischer Schwerpunkt*	
K20-K31	Krankheiten der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes
K50-K52	Nicht infektiöse Enteritis und Kolitis sowie sonstige Krankheiten des Darmes und des Bauchfells, einschl. funktioneller Verdauungsstörungen
K58	Reizdarmsyndrom
K59	Sonstige funktionelle Darmstörungen
K70-K77	Krankheiten der Leber
K80-K87	Krankheiten der Gallenblase, der Gallenwege und des Pankreas

K90	Intestinale Malabsorption
K91	Krankheiten des Verdauungssystems nach medizinischen Maßnahmen
R10	Symptome, die das Verdauungssystem und das Abdomen betreffen
I25	Koronare Herzerkrankung
I10-I15	Arterielle Hypertonie und Folgeerkrankungen

Orthopädie

Medizinische Behandlungsschwerpunkte / Indikationen

Medizinischer Schwerpunkt*	
M15-M25	Arthrosen der peripheren Gelenke
M40-M54	Bandscheibenbedingte Erkrankungen
S32-S33	Frakturen im Bereich der Extremitäten, Wirbelsäule und Becken
S40-S99	Verletzungen von Gelenken, Sehnen und Bändern, Muskelverletzungen
Z96.6-Z98	Zustände nach Operationen am Muskelskelettsystem (z.B. nach endoprothetischem Gelenkersatz, nach operativer Versorgung von Verletzungen der Stütz- und Bewegungsorgane, etc.)
M05-M14	Funktionsstörungen des Bewegungsapparates durch rheumatische Erkrankungen
M80-M85	Funktionsstörungen durch Skelettsystemerkrankungen (Osteoporose, Osteopathien)

(*Die Angaben entsprechen dem „Diagnoseschlüssel ICD-10-GM Version 2015“.)

B 2 – 1.2 Die häufigsten Diagnosen im Jahr 2016

In der folgenden Darstellung sind die behandelten Hauptdiagnosen (in Form der ICD 10 – Codes) der Fachabteilungen dargestellt:

Innere Medizin (Stoffwechselerkrankungen)

Hauptdiagnosen		
ICD 10–Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Anzahl
E11	Diabetes mellitus Typ 2	640
E66	Adipositas	199
E10	Diabetes mellitus Typ 1	63
I10	Bluthochdruck (primäre Hypertonie)	35
E78	Störungen des Fettstoffwechsels	14
I25	Chronische ischämische Herzkrankheit	14
E79	Störungen des Purin- und Pyrimidinstoffwechsels	11
Z94	Zustand nach Organtransplantation	9
E14	Nicht näher bezeichneter Diabetes mellitus (z.B. gestörte Glukosetoleranz)	7
E88	Stoffwechselstörung	7

Innere Medizin (Gastroenterologie)

Hauptdiagnosen		
ICD 10–Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Anzahl
Z90	Verlust von Organen, anderenorts nicht klassifiziert	85
Z93	Vorhandensein eines Stomas	38
K57	Divertikulose des Darmes	23
K50	Crohn-Krankheit	21
K21	Gastroösophageale Refluxkrankheit	21
K86	Reizdarmsyndrom	16
K56	Paralytischer Ileus und intestinale Obstruktion ohne Hernie	15
K74	Fibrose und Zirrhose der Leber	14
K51	Colitis ulcerosa	13
K91	Krankheiten des Verdauungssystems nach medizinischen Maßnahmen	13
R63	Untergewicht (Kachexie)	13

K59	Sonstige funktionelle Darmstörungen	11
K58	Sonstige Krankheiten des Pankreas	8
K70	Alkoholische Leberzirrhose	8
K55	Gefäßkrankheiten des Darmes	7
K80	Cholelithiasis	7
K52	Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis	6

Orthopädie

Hauptdiagnosen		
ICD 10–Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Anzahl
Z96	Vorhandensein von orthopädischen Gelenkimplantaten	112
M54	Rückenschmerzen	88
M53	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	68
M47	Spondylose	48
M48	Spinal(kanal)stenose	47
M51	Lumbale und sonstige Bandscheibenschäden	42
M17	Gonarthrose	36
M42	Osteochondrose der Wirbelsäule	16
M19	Sonstige Arthrose	12
M43	Sonstige Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	9
M16	Koxarthrose	7
M50	Zervikaler Bandscheibenschaden	7

B 2 – 1.3 Therapeutische Behandlungsschwerpunkte

Das Rehabilitationskonzept der Klinik hat die folgenden Schwerpunkte:

- Sachgerechte medizinische Versorgung entsprechend den Leitlinien auch für stationäre Behandlungseinrichtungen entsprechend dem Diagnosespektrum. Dazu gehört das Angebot üblicher gastroenterologischer Diagnose- und Therapieverfahren einschl. Endoskopie, kardiovaskulärer Überwachungs- und Diagnoseeinrichtung, Labordiagnostik, Sonographie. Zusätzlich Wundbehandlung bei diabetischem Fuß unter Berücksichtigung des häufig auftretenden Problems resistenter Keime. Gleichzeitig Überwachung und Wundbehandlung sowie Schulung für Umgang mit Anus-Praeter-Versorgung nach Operationen am Magen-Darm Trakt.
- Verhaltenstraining für Übergewicht einschließlich Teilnahme an der Lehrküche, Ernährungsberatung und Bewegungstherapie für Diabetiker, individualisierte Diabeteschulung entsprechend dem individuell gegebenem Behandlungsschema (oral medikamentöse Therapie, konventionelle Insulintherapie, intensivierete Insulintherapie und Pumpenbehandlung), Angebot zur Raucherentwöhnung (Raucherentwöhnungsakupunktur und psychologische Begleitung), Hypertonus, allgemeines körperliches Training, Ernährungsbehandlung durch den Patienten.
- Schulung und psychotherapeutische Behandlung für Patienten mit Zuständen nach operativen Maßnahmen am Magen-Darm-Trakt einschließlich Anus-Praeter-Versorgung durch fachliche Anleitung, Fremd- und Selbstkontrolle der AP-Versorgung und gesonderte Schulung für Entspannungsverfahren bei Zuständen nach Problemen des Magen-Darm-Traktes (psychologische Begleitung).
- Die modern eingerichtete bewegungstherapeutische Abteilung wendet unterschiedliche, leitliniengerechte Behandlungsverfahren einschließlich gezielter krankengymnastischer Behandlungsangebote als Einzeltherapie bei entsprechender Indikation an, weiter zusätzliches Angebot spezieller krankengymnastischer Therapien wie Beckenbodengymnastik, Atemgymnastik, Rückengymnastik.
- Entspannungstherapie

Schulungscurricula:

Angeboten werden strukturierte Schulungscurricula zu den Themen:

- Diabetes mellitus unter oral medikamentöser Therapie
- Diabetes mellitus unter konventioneller Insulintherapie
- Diabetes mellitus unter intensivierter Insulintherapie
- Übergewicht
- Arthrose
- Komorbidität Hypertonie

mit dem Ziel der Förderung der selbst verantworteten Übernahme der therapeutischen Behandlungsnotwendigkeiten durch den Patienten.

Psychologische und ärztliche auf die Krankheit bezogene Gruppengespräche als freiwilliges Angebot:

- Für Patienten mit Magen-Darm-Erkrankungen
- Adipositas
- Diabetes mellitus

Die erforderlichen Behandlungsschritte für die einzelnen Patienten werden im Rahmen der Aufnahmeuntersuchung durch den betreuenden Arzt erstellt und im unmittelbaren zeitlichen Zusammenhang in der Gesprächsrunde der Therapeuten vorgestellt und nach Bedarf variiert. Im Rahmen des Aufnahmeprozesses wird ein schriftlicher Zielkatalog für den einzelnen Patienten erstellt, der auch den Therapeuten zur Orientierung zur Verfügung steht. Aus diesem ergeben sich auch die individuellen Behandlungs- und Rehabilitationsziele, die in den einzelnen Abteilungen dann fachspezifisch umgesetzt werden.

Im Rahmen des Aufnahmegespräches werden auch die Patienten selbst auf die individuellen Behandlungsziele aufmerksam gemacht. Individuelle Wünsche und Vorstellungen des Patienten werden berücksichtigt. Zu jeder Zeit besteht im Ablauf der Behandlung für die Therapeuten die Möglichkeit mit den behandelnden Ärzten direkt Kontakt aufzunehmen um erforderliche Variationen des Behandlungsplanes zu überarbeiten und vorzunehmen sowie festzulegen. Behandlungspfade für die wichtigsten Diagnosen sind festgelegt.

Im Rahmen der Abschlussuntersuchungen wird die Erreichung der bei Aufnahme erstellten Behandlungsziele überprüft und die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen für die Zeit nach der Behandlung in der Fachklinik ermittelt. Diese nimmt Einfluss auf den Entlassungsbericht. In dringenden Fällen auch für direkte Kontaktierung mit den weiter behandelnden Ärzten am Heimatort der Patienten.

Sporttherapie

Als Bindeglied zwischen der medizinischen und psychosozialen Rehabilitation arbeitet die Physio- und Sporttherapie zu Beginn organmedizinisch befundorientiert und richtet sich dann nach Bedürfnissen und sozialem Umfeld des Patienten am Wohnort. Das Ziel ist es, den Patienten zu einer Verhaltensänderung im Sinne einer bewegungsreicheren Lebensführung zu befähigen und ihn in diesem Prozess der Verhaltensänderung zu begleiten. Der Patient soll vom Therapiekonsumenten zum aktiven Mitgestalter seiner lebenslangen Therapie werden. Dies soll über die Stabilisierung bzw. Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit, über eine sensiblere Wahrnehmung des eigenen Körpers, über die Erfahrung von Befindens Veränderungen bei körperlicher Aktivität und eine Entängstigung erreicht werden. In Anlehnung an den Rehabilitationsgedanken von M. J. Halhuber „Leben lehren und Leben lernen mit einer chronischen Erkrankung“ soll jeder Patient seine individuellen Möglichkeiten erkennen, wie er durch körperliches Training und Freizeitsportaktivitäten seine Erkrankung positiv beeinflussen kann.

- Ausdauertraining
- Muskelaufbautraining
- Koordinatives Training
- Spielorientierte Sport- und Bewegungstherapie
- Sport- und Bewegungstherapie unter sportpädagogischen Gesichtspunkten
- Sport für Menschen mit körperlichen Behinderungen
- Bewegung und Sport in der Freizeit

Physiotherapie

Es erfolgt eine indikationsspezifische Einzelbehandlung für alle Patienten, die wegen alltagsbeeinträchtigender Begleiterkrankungen Krankengymnastik benötigen. Grundlage bildet zunächst die Analyse und Interpretation sensomotorischer Funktions- und Entwicklungsstörungen, um sie mit speziellen manuellen und anderen physiotherapeutischen Techniken zu beeinflussen.

Primäre Ansatzpunkte sind der Bewegungsapparat und das Bewegungsverhalten, wobei es das Ziel ist, Schmerzfreiheit zu erzielen und ökonomisches Bewegungsverhalten oder Kompensationsmöglichkeiten bei irreversiblen Funktionsstörungen zu erlernen.

Angestrebt wird auch eine Verbesserung der Grundmobilität als Basis der Gruppenfähigkeit für die anschließende Weiterbetreuung in den Gruppen der Sporttherapie. Ziele der Physiotherapie in der Fachklinik Schwaben sind darüber hinaus, Eigenständigkeit und Selbständigkeit des Patienten zu fördern und die Selbstheilungskräfte zu aktivieren; wo Selbstständigkeit des Patienten nicht zu erreichen ist, werden Angehörige (Begleitpersonen) angeleitet

- Indikationsspezifische physiotherapeutische Einzelbehandlung
- Indikationsspezifische physiotherapeutische Gruppenbehandlung
- (Physiotherapie im Bewegungsbad einzeln) wird nicht angeboten
- Physiotherapie im Bewegungsbad in der Gruppe
- Progressive Muskelentspannung nach Jakobson (PMR)

Physikalische Therapie

Neben der Physiotherapie können vorbereitend oder unterstützend (passive) Maßnahmen der physikalischen Therapie notwendig sein. Maßnahmen der physikalischen Therapie sind Lymphdrainagen, Massagen, Wärme-, Kälte-, Traktions-(Extensions-), (Wasser)- und Elektrotherapie, die als solche selbständig die Krankengymnastik unterstützen.

Ergotherapie

Ergotherapie unterstützt und begleitet Menschen jeden Alters, die in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt oder von Einschränkung bedroht sind, bei für sie bedeutungsvollen Betätigungen mit dem Ziel, sie in der Durchführung dieser Betätigungen in den Bereichen Selbstversorgung, Produktivität und Freizeit in ihrer persönlichen Umwelt zu stärken. Hierbei dienen spezifische Aktivitäten, Umweltanpassung und Beratung dazu, dem Menschen Handlungsfähigkeit im Alltag, gesellschaftliche Teilhabe und eine Verbesserung seiner Lebensqualität zu ermöglichen. Durch Verbesserung, Wiederherstellung oder Kompensation der beeinträchtigten Fähigkeiten und Funktionen soll dem Patienten eine möglichst große Selbstständigkeit und Handlungsfreiheit im Alltag ermöglicht werden. Neben geeigneten Übungen soll auch der Einsatz von Hilfsmitteln dazu beitragen, dass die verbleibenden Fähigkeiten angepasst werden und so ein Optimum an Rehabilitation erreicht wird.

Ernährungsberatung

Die Abteilung Ernährungsberatung wird durch eine Dipl.-Ökotrophologin geleitet und durch zwei Diabetesberaterinnen, eine Diabetesassistentin sowie eine Ernährungsberaterin unterstützt. In enger Zusammenarbeit mit den Ärzten und Küchenleitung wird eine optimale Abstimmung in der Ernährungsführung der Rehabilitanden gewährleistet.

Als Basis der Ernährung wird eine leichte Vollwertkost nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung verabreicht. Sonderdiäten (Reduktionskost, Diabeteskost, vegetarische Kost, glutenfreie Kost, krankheitsadaptierte Wunschkost) sind prinzipiell möglich. Nahrungs-mittelallergien und –intoleranzen werden berücksichtigt.

Zahlreiche Einzel- und Gruppentherapieangebote zu den Themen „Übergewicht“, „Osteoporose“, „Diabetes mellitus“, „Fettstoffwechselstörungen“ werden angeboten. In der modern eingerichteten Lehrküche werden oben erwähnte Inhalte praktisch vermittelt und in gemeinsamem Tun erprobt (und verkostet).

Sozialdienst

Der Sozialdienst berät in persönlichen und sozialen Fragen, greift die im Zusammenhang mit der Erkrankung stehenden Probleme und deren Auswirkungen auf das Leben auf und trägt zu einer angemessenen individuellen Lösung als wesentlicher Teil des therapeutischen Geschehens während des Klinikaufenthaltes bei.

Inhalte der Sozialberatung sind:

- materielle und finanzielle Sicherung des Lebensunterhalts
- Probleme im familiären und häuslichen Bereich
- selbständiges Leben nach dem Aufenthalt in unserer Fachklinik (Hilfe bei der Haushaltsführung, ambulante Pflege etc.)
- Kommunikation mit der Umwelt, Freizeitgestaltung, Motivation zur Veränderung von Verhalten und Lebensgestaltung
- Pflegeseminar für pflegende Angehörige
- Förderung von sozialen und Selbsthilfe-Kompetenzen
- administrative Probleme (Leistungsansprüche, Verhandlungen mit Kostenträgern, Vermittlung weiterführender Beratung)

in Form von:

- Einzelfallhilfe
- Beratung einzelner Patienten und Patientengruppen
- Angehörigenarbeit und -beratung
- Koordinierung und Erschließung materieller und sozialhilferechtlicher Hilfen
- Kooperation mit klinikübergreifenden Einrichtungen, Institutionen und Vereinen

B2 – 1.4 Therapeutisches Leistungsspektrum

Fachabteilung Innere Medizin mit Schwerpunkt Diabetes / Stoffwechselerkrankungen		
KTL-Code*	KTL-Beschreibung*	Anzahl
A552	Ausdauertraining ohne Monitoring in der Gruppe (Aquatrainig, Wassergymnastik, Walking, Ergometertraining, Wanderung)	11361
A561	Muskelkrafttraining an Krafttrainingsgeräten in der Gruppe (Medizinisches Gerätetraining)	456
A562	Muskelkrafttraining ohne Kleingeräte bzw. mit Kleingeräten in der Gruppe	1548
A569	Sonstiges Muskelkrafttraining in der Gruppe (Gleichgewichts-, Zirkeltraining)	3732
A601	Spezifische ausgerichtete Sport- und Bewegungstherapie orientiert an der Krankheit in der Gruppe ((Fuß-, Wirbelsäulen-, Koordinations- u. Hockergymnastik, Gehtraining, Herz-Kreislauf-Aktivierung)	7327
B559	Sonstige physiotherapeutische Behandlung einzeln (Gangschule, Gymnastik, Physiotherapie inkl. Schlingentisch)	2022
B571	Physiotherapeutische Behandlung in der Gruppe: Atemwegskrankheiten (Atemgymnastik)	697
B573	Physiotherapeutische Behandlung in der Gruppe: Muskuloskeletale Krankheiten	74
B579	Sonstige physiotherapeutische Behandlung in der Gruppe (Schulter- und Beckenbodengymnastik)	1396
B603	Physiotherapeutische Behandlung im Bewegungsbad in der Gruppe: Muskuloskeletale Krankheiten (Knie-, Hüftgelenkgymnastik)	1153
C552	Ärztliche Beratung zu Krankheit und Therapie einzeln (Konsile, Befundbesprechungen, Visiten)	4155
C591	Vortrag: Schutzfaktoren (Bluthochdruck, Übergewicht)	1412
C592	Vortrag: Gesunde Ernährung	1110
C600	Vortrag: Krankheitsspezifische Information (Magen-Darm-Erkrankungen)	110
C633	Seminar zur Gesundheitsinformation und -förderung: Bewegung und körperliches Training	1060
C652	Nicht-standardisierte aktive Rückenschule (Wirbelsäulenmodule)	452
C691	Standardisierte Schulung bei Diabetes Typ I (Kurse Diabetes, Insuliner, Diabetes und Ernährung, ICT, etc.)	63
C693	Standardisierte Schulung bei Diabetes Typ II (Kurse Diabetes, Nicht-Insuliner, Diabetes und Ernährung, etc.)	6825
C696	Nicht-standardisierte Schulung bei Adipositas (Rehasonanz)	143
E653	Ergotherapeutische Behandlung in der Kleingruppe: motorisch-funktionell (Gruppentherapie Hand)	141
F554	Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen einzeln	402

F560	Psychologische Gruppenarbeit störungsspezifisch	75
F573	Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert: Ernährungsverhalten	118
F612	Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson in der Gruppe	4040
H571	Anleitung zur Blutdruck-Kontrolle einzeln	1551
H621	Anleitung zur Wundversorgung oder Narbenpflege einzeln	681
H630	Anleitung zur subkutanen Injektion einzeln (z.B. Insulin spritzen)	759
H660	Anleitung zur Medikamenteneinnahme einzeln	210
K562	Lokale Wärmebehandlung einzeln (Heiße Rolle, Moorpackung)	4050
K571	Wasseranwendungen (Kneipp-Therapie): Kneippguss einzeln (Blitzguss, Beinguss)	142
K581	Medizinisches Vollbad einzeln	251
K593	Elektrotherapie: Mittelfrequenztherapie einzeln	952
K595	Elektrotherapie: Ultraschalltherapie einzeln	304
K642	Hydrojet-Massage einzeln	1503
K671	Manuelle Lymphdrainage mit	269
K680	Apparative Lymphdrainage einzeln	95
K690	Gerätegestützte Mobilisation einzeln (Bewegungsschiene Knie, Hüfte, Schulter)	342
L570	Gestalterisch-kreative Therapie (Meditatives Malen)	74
M590	Ernährungsberatung einzeln (inkl. Diabetesberatung)	828
M622	Lehrküche indikationsübergreifend in der Gruppe	730
M640	Information über Schulungsbuffet	2196

Fachabteilung Innere Medizin mit Schwerpunkt Gastroenterologie

KTL-Code*	KTL-Beschreibung*	Anzahl
A552	Ausdauertraining ohne Monitoring in der Gruppe (Aquatrainning, Wassergymnastik, Walking, Ergometertraining, Wanderung)	842
A561	Muskelkrafttraining an Krafttrainingsgeräten in der Gruppe (Medizinisches Gerätetraining)	38
A562	Muskelkrafttraining ohne Kleingeräte bzw. mit Kleingeräten in der Gruppe	305
A569	Sonstiges Muskelkrafttraining in der Gruppe (Gleichgewichts-, Zirkeltraining)	338
A601	Spezifische ausgerichtete Sport- und Bewegungstherapie orientiert an der Krankheit in der Gruppe (Fuß-, Wirbelsäulen-, Koordinations- u. Hockergymnastik, Gehtraining, Herz-Kreislauf-Aktivierung)	859
B559	Sonstige physiotherapeutische Behandlung einzeln (Gangschule, Gymnastik, Physiotherapie inkl. Schlingentisch)	232

B571	Physiotherapeutische Behandlung in der Gruppe: Atemwegserkrankheiten (Atemgymnastik)	102
B573	Physiotherapeutische Behandlung in der Gruppe: Muskuloskeletale Krankheiten	32
B579	Sonstige physiotherapeutische Behandlung in der Gruppe (Schulter- und Beckenbodengymnastik)	126
B603	Physiotherapeutische Behandlung im Bewegungsbad in der Gruppe: Muskuloskeletale Krankheiten (Knie-, Hüftgelenksgymnastik)	79
C552	Ärztliche Beratung zu Krankheit und Therapie einzeln (Konsile, Befundbesprechungen, Visiten)	525
C591	Vortrag: Schutzfaktoren (Bluthochdruck, Übergewicht)	84
C592	Vortrag: Gesunde Ernährung	126
C600	Vortrag: Krankheitsspezifische Information (Magen-Darm-Erkrankungen)	58
C633	Seminar zur Gesundheitsinformation und -förderung: Bewegung und körperliches Training	119
C652	Nicht-standardisierte aktive Rückenschule (Wirbelsäulenmodule)	38
C693	Standardisierte Schulung bei Diabetes Typ II (Kurse Diabetes, Nicht-Insuliner, Unterzucker, Diabetes und Ernährung, etc.)	212
F554	Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen einzeln	50
F612	Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson in der Gruppe	441
F619	Sonstige Entspannungsverfahren in der Gruppe (spez. Magen-Darm-Entspannung)	239
H571	Anleitung zur Blutdruck-Kontrolle einzeln	254
H621	Anleitung zur Wundversorgung oder Narbenpflege einzeln	279
H630	Anleitung zur subkutanen Injektion einzeln	90
K562	Lokale Wärmebehandlung einzeln (Heiße Rolle, Moorpackung)	294
K593	Elektrotherapie: Mittelfrequenztherapie einzeln	59
K642	Hydrojet-Massage einzeln	147
K680	Apparative Lymphdrainage einzeln	42
L570	Gestalterisch-kreative Therapie (Meditatives Malen)	17
M590	Ernährungsberatung einzeln (inkl. Diabetesberatung)	144
M622	Lehrküche indikationsübergreifend in der Gruppe	52
M640	Information über Schulungsbuffet	262

Fachabteilung Innere Medizin mit Schwerpunkt Orthopädie		
KTL-Code*	KTL-Beschreibung*	Anzahl
A552	Ausdauertraining ohne Monitoring in der Gruppe (Aquatrainig, Wassergymnastik, Walking, Ergometertraining, Wanderung)	6366
A561	Muskelkrafttraining an Krafttrainingsgeräten in der Gruppe (Medizinisches Gerätetraining)	322
A562	Muskelkrafttraining ohne Kleingeräte bzw. mit Kleingeräten in der Gruppe	1463
A569	Sonstiges Muskelkrafttraining in der Gruppe (Gleichgewichts-, Zirkeltraining)	3732
A601	Spezifische ausgerichtete Sport- und Bewegungstherapie orientiert an der Krankheit in der Gruppe (Fuß-, Wirbelsäulen-, Koordinations- u. Hockergymnastik, Gehtraining, Herz-Kreislauf-Aktivierung)	4335
B559	Sonstige physiotherapeutische Behandlung einzeln (Gangschule, Gymnastik, Physiotherapie inkl. Schlingentisch)	3160
B571	Physiotherapeutische Behandlung in der Gruppe: Atemwegskrankheiten (Atemgymnastik)	217
B573	Physiotherapeutische Behandlung in der Gruppe: Muskuloskeletale Krankheiten	290
B579	Sonstige physiotherapeutische Behandlung in der Gruppe (Schulter- und Beckenbodengymnastik)	1102
B603	Physiotherapeutische Behandlung im Bewegungsbad in der Gruppe: Muskuloskeletale Krankheiten (Knie-, Hüftgelenksgymnastik)	1298
C552	Ärztliche Beratung zu Krankheit und Therapie einzeln (Konsile, Befundbesprechungen, Visiten)	2730
C591	Vortrag: Schutzfaktoren (Bluthochdruck, Übergewicht)	619
C592	Vortrag: Gesunde Ernährung	700
C633	Seminar zur Gesundheitsinformation und -förderung: Bewegung und körperliches Training	700
C652	Nicht-standardisierte aktive Rückenschule (Wirbelsäulenmodule)	628
C662	Nicht-standardisierte Schulung bei Endoprothesen-Versorgung	133
C693	Standardisierte Schulung bei Diabetes Typ II (Kurse Diabetes, Nicht-Insuliner, Diabetes und Ernährung, etc.)	1443
E653	Ergotherapeutische Behandlung in der Kleingruppe: motorisch-funktionell (Gruppentherapie Hand)	108
F554	Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen einzeln	168
F560	Psychologische Gruppenarbeit störungsspezifisch	25
F573	Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert: Ernährungsverhalten	75
F612	Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson in der Gruppe	2557
H571	Anleitung zur Blutdruck-Kontrolle einzeln	1059

H580	Anleitung zur Durchführung sonstiger physikalischer Therapieverfahren einzeln (Wärmebox)	109
H621	Anleitung zur Wundversorgung oder Narbenpflege einzeln	177
H630	Anleitung zur subkutanen Injektion einzeln	1762
H660	Anleitung zur Medikamenteneinnahme einzeln	122
K562	Lokale Wärmebehandlung einzeln (Heiße Rolle, Moorpackung)	3219
K571	Wasseranwendungen (Kneipp-Therapie): Kneippguss einzeln (Blitzguss, Beinguss)	33
K581	Medizinisches Vollbad einzeln	160
K593	Elektrotherapie: Mittelfrequenztherapie einzeln	1127
K595	Elektrotherapie: Ultraschalltherapie einzeln	417
K600	Hydrogalvanische Anwendung einzeln (Stangerbad)	150
K642	Hydrojet-Massage einzeln	67
K671	Manuelle Lymphdrainage	364
K680	Apparative Lymphdrainage einzeln	1172
K690	Gerätegestützte Mobilisation einzeln (Bewegungsschiene Knie, Hüfte, Schulter)	2022
L570	Gestalterisch-kreative Therapie (Meditatives Malen)	42
M590	Ernährungsberatung einzeln (inkl. Diabetesberatung)	138
M622	Lehrküche indikationsübergreifend in der Gruppe	320
M640	Information über Schulungsbuffet	1386

(* Die Angaben entsprechen der „Klassifikation therapeutischer Leistungen“ der Deutschen Rentenversicherung, Ausgabe 2015.)

B 3 Personelle Ausstattungsmerkmale der Einrichtung

B3 – 1 Ärztlich- psychologisches Personal der Fachabteilungen

Ärztliches Personal Fachabteilung Innere Medizin

Ärzte	Anzahl	Qualifikation
Leitender Arzt Innere Medizin	1	Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie, Diabetologie (DDG)
Leitender Arzt Orthopädie	1	Facharzt für Orthopädie

Oberarzt (Stellvertreter)	1	Facharzt für Innere Medizin
	1	Facharzt für Orthopädie
Assistenzärzte	4	Assistenzärzte

Ärztliche Weiterbildungsermächtigungen

Fachbereich	Jahre
Innere Medizin	1
Diabetologie	1

Psychologisches Personal indikationsübergreifend

Psychologisches Personal	Anzahl	Qualifikation
Psychologe/in	2	Diplom- Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Verhaltenstherapeutisch qualifizierte Psychologin (AVM), Fachpsychologin DDG, Psychodiabetologin

B 3 - 2 Medizinisch - therapeutisches Personal

Ernährung	Anzahl	Qualifikationen
Dipl. Ökotrophologe / in	1	Ernährungsberaterin VDOE
Diätassistent / in	1	
Diabetesberater / in	2	Diätassistentinnen mit Zusatzqualifikation Diabetesberaterin DDG

Therapie, Beratung und Pädagogik	Anzahl	Qualifikationen
Sportlehrer / in	4	Dipl.-Sportlehrer Deutsche Sporthochschule Köln Aufbaustudiengang "Sport und Gesundheit" Universität Würzburg Trainer mit B-Lizenz des DFB Sporttherapeut "Innere Erkrankungen" DVGS (Herz-, Atemwegs-, Krebs- und Gefäß-erkrankungen, Diabetes Mellitus) DVGS-Lizenzlehrgang Gefäßerkrankungen und Sporttherapie DVGS Rückenschulleiter Nordic Walking Trainer Übungsleiter ambulante Herzgruppen Fortbildung "Praxis der Medizinischen Trainingstherapie - Iliosacralgelenk und Rückenschmerz" Fortbildung "Medizinische Trainingstherapie - Indikation: Wirbelsäule"

		<p>Fortbildung "Kraft- und Muskeltraining in der kardialen Rehabilitation" Fortbildung „Indikationsspezifische MTT und Sporttherapie mit Hüft- und Knie-Patienten“ Fortbildung "Ausgewählte Themen der Sportkardiologie" Fortbildung "Sturzprophylaxe" Fortbildung "Praxis der medizinischen Trainingstherapie-Halswirbelsäule" Lehrgang „Medizinische Trainingstherapie“ Qigong für Rückenschullehrer" Lizenz als Fachübungsleiterin Rehabilitationssport "Sport in Herzsportgruppen" und "Sport mit Typ 2 Diabetikern" DTB Trainerin Aqua Fitness Fortbildung "Bluthochdruck in Training und Therapie" Fortbildung Beckenbodengymnastik Fortbildung "Präventives Muskel- und Rückentraining" Lizenzlehrgang Diabetes und Sporttherapie Fortbildung "Ausgewählte Stundenbilder für die Rückenschule" Fortbildung "Dehnen: Fakten - Legenden - Praxis" Fortbildung "Sporttherapeutische Intervention in der Diabetestherapie" Praxis der Medizinischen Trainingstherapie-Hüfte“</p>
<p>Physiotherapeut / in</p>	<p>3</p>	<p>Manuelle Therapie Manuelle Lymphdrainage und komplexe physikalische Entstauungstherapie Sportphysiotherapie KGG mit Aufstockung zur MTT/MAT Nordic-Walking-Trainer Fortbildung Klassisches Tape und Kinesio-Tape Dynamische Wirbelsäulentherapie nach Popp Übungsleiterin Herzsport / Innere Medizin / Sport mit Typ 2 Diabetikern Einführungskurs Spiraldynamik - Die S-Form der Wirbelsäule ICF/ICD Befunderhebung und Dokumentation" Fortbildung "Trockenes Schröpfen und Moxen am Bewegungsapparat" Fortbildung Faszientechniken Sturzprophylaxe Praxismanager im Therapiewesen OP-Verfahren und physiotherapeutische Nachbehandlungsstandards- untere Extremität“ Praxis-Manager im Therapiewesen“ Aufbaukurs PNF mit Prüfung Aufbaukurs PNF –ein ganzheitliches Behandlungskonzept Tape-Kurs für Fortgeschrittene“</p>
<p>Masseur / in und med. Bademeister / in</p>	<p>3</p>	<p>Manuelle Lymphdrainage und Entstauungstherapie Fußreflexzonentherapie Dynamische Wirbelsäulentherapie nach Popp Breuß-Massage</p>

		Bindegewebsmassage Fach-Fortbildungslehrgang "Schlüsselzonen-Massage" Fußreflexzonentherapie Fortbildung "Schlingentisch Therapie" Colonmassage Fortbildung in Elektrotherapie (Auffrischkurs) Colonmassage Diabetes Seminar „der diabetische Fuß“
Pflege	Anzahl	Qualifikationen
Pflegedienstleitung	1	Leitung einer Station oder Pflegeeinheit Qualitätsmanagerin im Gesundheits- und Sozialwesen und Qualitätsbeauftragte im Gesundheits- und Sozialwesen Hygienefachkraft
Gesundheits- und Krankenpfleger / in	12	Diabetesassistent nach DDG Wundassistentin DDG und WAcertGCfW Seminar "Moderne Konzepte in der Therapie chronischer Wunden" Seminar "Nationaler Expertenstandard - Pflege von Menschen mit chronischen Wunden" Fortbildung "Grundlagen der Stomaversorgung" Seminar "Nationaler Expertenstandard - Dekubitusprophylaxe in der Pflege" Seminar "NES Ernährungsmanagement" Fortbildung "Portsysteme und Portpflege" Sachkundekurs - Endoskopie zum Erreichen der Sachkenntnis gemäß §4 (3) MPBetreibV
sonstige Bereiche	Anzahl	Qualifikationen
Arzthelfer / in	2	Seminar "EKG - Theorie und Praxis - Das Infarkt-EKG und Notfallmanagement des akuten Myokardinfarktes"
Medizinisch- technischer / e Assistent / in	3	„Lehrgang zum Medizinprodukte-Beauftragter“ EKG - Theorie und Praxis: Richtige Durchführung und Analyse des Langzeit-EKG EKG - Theorie und Praxis - Das Infarkt EKG und Notfallmanagement des akuten Myokardinfarktes

B 4 Diagnostische Ausstattungsmerkmale der Einrichtung

- Klinisch-chemisches Labor
- Farbdoppler-Echokardiographie
- Farbdopplersonographie des Abdomens
- Dopplersonographie Arteria und venöser Gefäße
- Endoskopie des Verdauungstraktes (Koloskopie und Gastroskopie)
- Ergometrie
- Langzeit-Elektrokardiographie
- 24-Stunden-Langzeit-EKG und Langzeit-Blutdruck-Monitoring
- 24-Stunden-Blutzuckermessung (CGMS)
- Möglichkeit zur Blutdruckselbstkontrolle unter Anleitung durch den Patienten

- **B 5 Räumliche Ausstattungsmerkmale der Einrichtung**

B 5 - 1 Funktionsräume

- Räume für Entspannungstherapie
- Räume für Ergotherapie / Beschäftigungstherapie
- Räume für Ernährungsberatung und Ernährungstherapie, Lehrküche
- Räume für Information, Motivation, Schulung
- Räume für Physikalische Therapie
- Räume für Physiotherapie
- Räume für Sozialberatung
- Räume für Sport- und Bewegungstherapie inklusive große Mehrzweckhalle
- Raum für Endoskopie, Herz-Kreislaufdiagnostik und Labor

B 5 - 2 Patientenaufenthaltsräume

- Cafeteria, Kiosk
- Foyer
- Ruhezonen
- Kegelbahn
- Schwimmbad
- Mehrzweckhalle
- Tischtennisraum, Billard
- Bereiche für kreatives Gestalten
- Sauna
- Dachterrasse
- Fernsehraum

B 5 - 3 Patientenzimmer

Zimmer	Anzahl	davon rollstuhlgerecht	davon allergenarm
Ein- Bett- Zimmer mit eigener Nasszelle (WC / Dusche)	129	3	0
Zwei- Bett- Zimmer mit eigener Nasszelle (WC / Dusche)	30	3	0

Alle Zimmer sind ausgestattet mit:

- Fernseher
- Telefon
- Balkon

Bei der Anreise mit dem PKW stehen auf dem Klinikgelände Parkplätze zur Verfügung.

B 6 Spezielle Angebote

- Rehasonanz: internetbasiertes einjähriges Adipositas-Nachsorgekonzept
- spezielle Gesundheitsangebote für Selbstzahler (Adipositas, Bewegung und Diabetes, VdK-Exklusivwochen)
- Aufnahme von Angehörigen
- Kompetenzen bei der Behandlung von Rehabilitanden ohne bzw. mit wenigen Kenntnissen der deutschen Sprache; Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher / in möglich in: Türkisch, Griechisch, Englisch, Persisch

S Qualitätsmanagement

S 1 Qualitätspolitik und Qualitätsziele

S 1 - 1 Qualitätspolitik

Grundzüge der Qualitätspolitik

Die Fachklinik Schwaben verpflichtet sich gegenüber Rehabilitanden, Interessens- und Vertragspartnern und Behörden alle Tätigkeiten und Dienstleistungen wie Ärztliche Versorgung und Behandlung, Diagnostik, Pflege und Therapien, allgemeine und individuelle Patientenbetreuung in allen Phasen der Leistungserbringung in höchster Qualität und nach gesetzlichen Vorgaben durchzuführen.

Leitbild

Zentraler Bestandteil der Qualitätspolitik der Fachklinik Schwaben ist das Leitbild, in dem sich die Fachklinik zu einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung bekennt. Die Fachklinik mit allen ihren Mitarbeitern richtet ihre Handlungen und Entscheidungen in der täglichen Arbeit am folgenden Leitbild aus:

Unsere Produkte und Leistungen

- Wir garantieren kontinuierliche Qualität auf hohem – den aktuellen medizinischen Standards entsprechendem – Niveau. Unsere Gesundheitsleistungen und der Service überzeugen unsere Patienten und alle anderen Gäste der Fachklinik.
- Wir bieten unseren Patienten ein auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Behandlungsprogramm unter Berücksichtigung der ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) und des bio-psycho-sozialen Gesundheitsmodells (WHO) der Rentenversicherung.
- Die Wirtschaftlichkeit unserer Leistungen wird unter Effektivitäts- und Effizienzgesichtspunkten angestrebt.
- Wir streben eine reibungslose Zusammenarbeit aller Beteiligten an: dazu gehören neben den Patienten Allgemein- und Fachärzte, Krankenhäuser, Reha-Anbieter und ggf. Angehörige.
- Jeder Mitarbeiter der Fachklinik Schwaben übernimmt Verantwortung im Rahmen eines ganzheitlichen Behandlungsprozesses.

Wir sind kunden- und ergebnisorientiert

- Der Patient steht im Mittelpunkt des Behandlungsprozesses. Übergeordnetes Ziel aller Beteiligten ist dabei, den Patienten in der Erreichung seiner Rehabilitationsziele gemäß ICF und seines Behandlungserfolges bestmöglich zu unterstützen.
- Wir streben eine hohe Patientenzufriedenheit bezogen auf die Behandlungen, die nachhaltigen Gesundheitserfolge, die Unterbringung und den Service während des Aufenthaltes an und beeinflussen aktiv eine gezielte Nachsorge.
- Im Rahmen des Behandlungsprozesses kennt jeder Mitarbeiter das Gesamtziel und das individuelle Ziel entsprechend der eigenen Aufgabenstellung.
- Jeder Mitarbeiter unterstellt seine Tätigkeit einer eindeutig definierten konzeptionellen Struktur und erreicht so höchstmögliche Behandlungserfolge.
- Entscheidungsprozesse sind klinikbezogen eindeutig geregelt und unterliegen einem Prozess laufender Verbesserung.

Unsere Mitarbeiter sind Wegbereiter des Erfolgs

- Die Führungskräfte übernehmen Verantwortung für den Behandlungsprozess und für die Wirtschaftlichkeit der Fachklinik.
- Teamarbeit führt zum Erfolg. Wir entwickeln und fördern eine vertrauensvolle, offene Zusammenarbeit im Team und im Unternehmen.
- Das Wissen und die Kompetenzen der Mitarbeiter werden bedarfsgerecht ausgebaut und aufrechterhalten. Dazu kennt jeder Mitarbeiter seine Entwicklungsmöglichkeiten. Führungskräfte und Mitarbeiter sind für die Ergebnisse aller Aktivitäten der Fachklinik gleichermaßen verantwortlich.

Unsere effizienten Prozesse sichern den Erfolg

- Neben regelhaften internen Prozessanalysen lassen wir uns durch die Fachgesellschaft DDG sowie im internen Qualitätsmanagement zertifizieren.
- Wir stellen uns dem Wettbewerb und dem Branchenvergleich, indem wir die Effektivität und Effizienz der Prozesse im externen Qualitätssicherungsverfahren der GKV überprüfen lassen.

Wir investieren in unsere Zukunft durch Innovation, Lernen und kontinuierliche Verbesserung

- Alle Mitarbeiter beteiligen sich aktiv an der Aufrechterhaltung der bisher erreichten Qualitätsstandards und ihrer systematischen Verbesserung.
- Nur Fortschritt gewährleistet einen anhaltenden Erfolg.

Unsere Partnerschaften ermöglichen den gemeinsamen Erfolg

- Wir sind ein verlässlicher Partner für alle mit uns zusammenarbeitenden Interessengruppen, die im Gesundheitssystem Verantwortung tragen.
- Wir gestalten mit leistungsfähigen Partnern unser qualifiziertes Gesundheitsnetzwerk. Der Erfolg unserer Partnerschaften ist unser wechselseitiger Erfolg.

Wir übernehmen soziale und gesellschaftliche Verantwortung

- Wir achten jeden Menschen und wahren seine Würde. Wir berücksichtigen seine Bedürfnisse und setzen uns für sein Recht auf eigene Entscheidungen und seine Selbstständigkeit ein.
- Wir leisten wichtige Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zur Weiterentwicklung des Gesundheitssystems. Insbesondere sorgen wir auf unseren Feldern für Wirtschaftlichkeit und Qualität im Gesundheitssystem.

S 1 - 2 Qualitätsziele

Die Qualitätsziele ergeben sich aus der Qualitätspolitik der Geschäftsleitung des Rehasan-Klinikverbundes und der Klinikleitung sowie aus den sich regelmäßig verändernden Anforderungen durch gesetzliche und gesellschaftliche Vorgaben. Ziel ist es, dass die festgelegten Qualitätsziele allen Mitarbeitern der Einrichtung bekannt sind und von diesen auch regelmäßig verfolgt und umgesetzt werden.

Einmal jährlich werden auf der Ebene der Klinikleitung und den führenden Mitarbeitern die Qualitätsziele abgestimmt. Diese werden im Rahmen der jährlichen Managementbewertungs-Sitzung festgelegt und allen Mitarbeitern mitgeteilt. Die Umsetzung und Erreichung der Qualitätsziele wird von den Mitarbeitern aller Abteilungen im Rahmen ihrer täglichen Ausübung der Arbeit eigenständig überprüft. In der Managementbewertungs-Sitzung werden die Ergebnisse auf allen Ebenen auf ihre Zielerreichung überprüft und bewertet.

Für die Umsetzung und Weiterentwicklung der Qualitätspolitik hat die Klinikleitung folgende kurz- und mittelfristige Qualitätsziele festgelegt:

- Etablierung und Evaluierung des von der Klinik angebotenen und betreuten 1-Jahres-Nachsorgeprogramms Rehasonanz für Rehabilitanden mit Adipositas
- Verbesserung und Weiterentwicklung der Nachbetreuung von Rehabilitanden mit Diabetes. Start des Projektes Telediabetologisches Kompetenzzentrum (siehe auch Kapitel S 4)

- Implementierung und Etablierung der Indikation Orthopädie und Erweiterung des Behandlungsspektrums unter Berücksichtigung der Anforderungen der Rehabilitanden und der medizinischen Standards
- Implementierung des Qualitätsmanagementmodells IQMP-Reha 3.0 und Neuzertifizierung nach IQMP-Reha in 2016
- Vorbereitung der kontinuierlichen Fachzertifizierung als zertifiziertes Diabeteszentrum für die Behandlung von Typ 1- und Typ 2- Diabetes mellitus in 2017
- Umsetzung der Maßnahmen aus dem abteilungsübergreifenden Verbesserungsprojekt zur Effizienzsteigerung (Tyske Bryggen)
- Erweiterung der Erfassung von medizinischen Kennzahlen
- Durchführung einer Mitarbeiterbefragung
- Erweiterung der Bettenkapazität (Projekt 210)
- Erneuerung und Umbau der physikalischen Therapieräume
- Vorbereitung der Teilnahme an der Internetplattform www.qualitaetskliniken.de einschließlich der Rehabilitandenbefragung nach 4QD
- Einführung eines klinikübergreifenden einheitlichen Patienten-Rückmeldebogens in Anlehnung an den QS-Reha-Fragebogen der GKV
- Kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems durch die Teilnahme am QS-Reha-Verfahren der GKV
- Intensivierung der Kooperation mit dem Verband VdK e.V. (Schaffung eines Aufenthaltsangebots für Mitglieder des VdK e.V.)

S 2 Konzept des Qualitätsmanagements

S 2 - 1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Qualitätsmanagement-Strukturen

In der Fachklinik Schwaben sind an der Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagement-Systems (QMS) folgende Personengruppen auf unterschiedlichen Handlungsebenen beteiligt:

- Mitarbeiter
- Prozessverantwortliche
- Qualitätsmanagement-Beauftragter (QMB)
- Lenkungsausschuss Qualitätsmanagement
- Klinikleitung

Die Mitarbeiter tragen als Experten für ihre jeweiligen Aufgaben die Verantwortung für die Qualität in ihrem unmittelbaren Arbeitsumfeld. Dazu gehören u.a. die zuverlässige Einhaltung der beschriebenen Prozesse sowie die Ausführung einzelner Tätigkeiten entsprechend den jeweiligen beruflichen bzw. fachlichen Standards. Die Mitarbeiter verändern in Abstimmung mit den zuständigen Prozessverantwortlichen die sie betreffenden Elemente des QM-Systems (z.B. Prozesse).

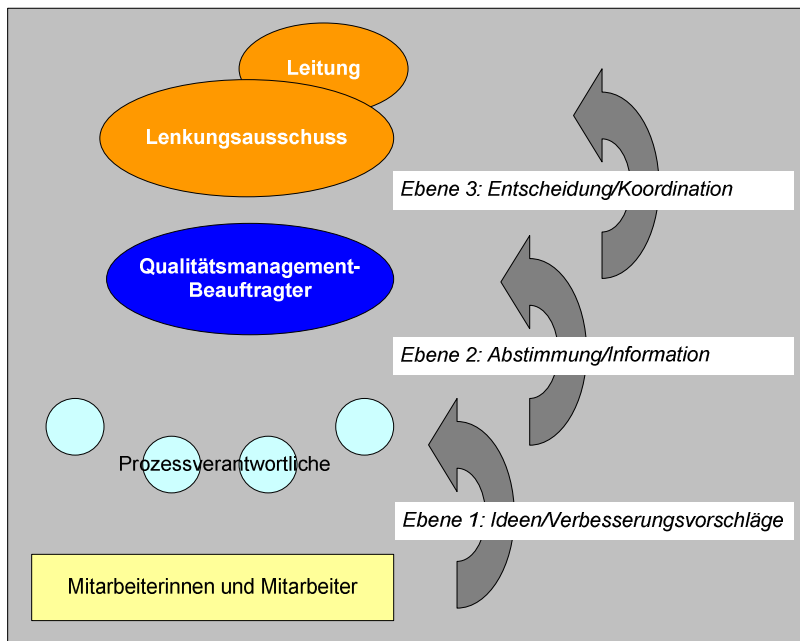
Die Prozessverantwortlichen haben einen Überblick über die Prozesse, die ihnen zugeordnet sind. Sie achten auf die sinnvolle und geplante Weiterentwicklung in ihrem Zuständigkeitsbereich. Sie sind die Ansprechpartner für mögliche Fragen oder Veränderungsvorschläge zu Abläufen, die gemeinsam mit den betroffenen Mitarbeitern erfasst werden und an den QMB weitergeleitet werden.

Der Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB) koordiniert die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des QM-Systems im Auftrag der Klinikleitung und ist zentraler Ansprechpartner für die externen Prüfer (Auditoren). Er ist verantwortlich für die Koordinierung der Arbeit des Lenkungsausschusses und der internen Überprüfung der Abläufe in Form von internen Audits und für die Vorbereitung der Managementbewertung. Er steht der Klinikleitung in qualitätsrelevanten Entscheidungen beratend zur Seite.

Die Klinikleitung trägt die zentrale Verantwortung für das gesamte Qualitätsmanagement. Sie hat u.a. die Verpflichtung, ausreichende Ressourcen für die Aufrechterhaltung des QM-Systems zur Verfügung zu stellen, z.B. für die Tätigkeit des QMB, für Projektarbeiten, für die Durchführung von internen Audits, etc.). Des Weiteren führt sie jährlich die Managementbewertung durch und gibt den strategischen Rahmen für die Entwicklung der Klinik vor.

Der Lenkungsausschuss unterstützt die Klinikleitung bei der Weiterentwicklung des QM-Systems. Die Leitung entscheidet in Abstimmung mit dem Lenkungsausschuss über die Umsetzung von Veränderungen.

Einen Überblick über die Organisation des QM gibt die folgende Abbildung.



Die einem QM-System zugrundeliegenden erforderlichen Qualitätsmanagementstrukturen, die Prozessorientierung und die Systematik der ständigen Verbesserung kommen in den klinikspezifischen Prozessbeschreibungen zur Anwendung. Die Führungs-, Kern- und Unterstützungsprozesse sind in einem Qualitätsmanagementhandbuch erfasst. Sie unterstützen die Politik und Strategie der Klinik und sind verpflichtende Arbeitsgrundlage für alle Mitarbeiter. In internen und externen Audits werden die Prozesse regelmäßig überprüft und dem aktuellen Stand angepasst (siehe auch Kapitel S3-2 und S3-3).

Weitere Qualitätsmanagement-Strukturen: Kommissionen und Beauftragte

Interne und externe Fachleute stellen als Mitglieder verschiedener Kommissionen und / oder als Beauftragte sicher, dass qualitätsrelevante Bereiche sachgerecht abteilungsübergreifend abgebildet, zutreffende gesetzlich, behördliche und Kundenanforderungen beachtet und eingehalten werden.

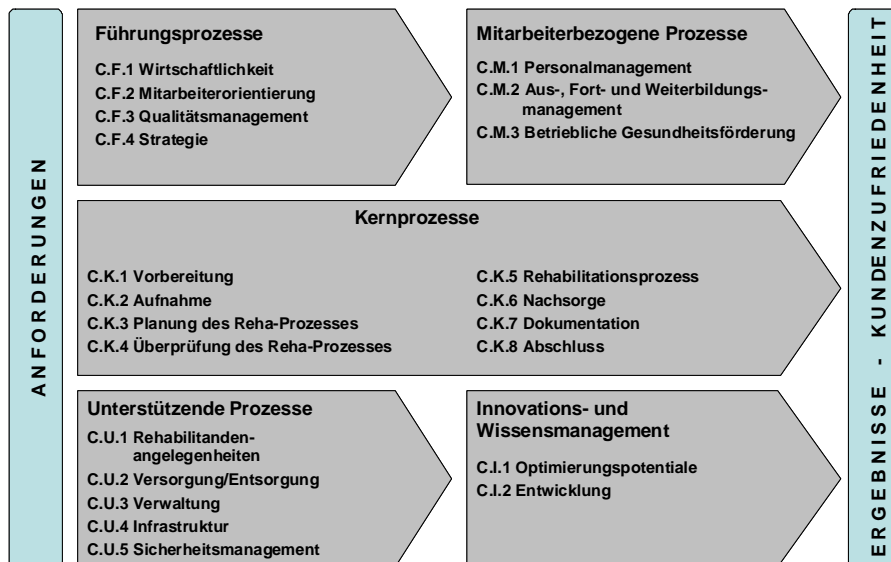
Kommissionen	Beauftragte
Lenkungsausschuss QM	Datenschutzbeauftragter (extern)
Hygienekommission	Betriebsarzt (extern)
Arzneimittelkommission	Fachkraft für Arbeitssicherheit
Arbeitssicherheitsausschuss	Qualitätsmanagementbeauftragter, QMB

	Brandschutzbeauftragter
	Hygienefachkraft
	Hygienebeauftragter Arzt
	Hygienebeauftragte in den verschiedenen Funktionsbereichen der Klinik
	Abfall- und Gefahrstoffbeauftragter
	Medizinproduktebeauftragter
	Schwerbehindertenbeauftragter

S 2 - 2 Patientenorientierung

Behandlung und Betreuung der Patienten

Die Patientenorientierung ist nicht nur ein zentraler Bestandteil des Leitbildes der Fachklinik Schwaben, sondern wird auch in allen Kern- bzw. Schlüsselprozessen (siehe Abbildung: Prozesslandkarte) der Klinik abgebildet. Damit wird gewährleistet, dass sich die Behandlung, ihre Organisation und die Versorgung an den Bedürfnissen der Patienten orientieren.



Die Patienten werden von Beginn an in den Ablauf der Behandlungsmaßnahme eingebunden. Bereits während der Begrüßung durch die Klinikleitung erhalten die Patienten eine kurze Einführung zur Klinik und bekommen ihre therapeutischen Möglichkeiten vorgestellt. Einführungsveranstaltungen der medizinisch-therapeutischen Mitarbeiter führen die Patienten in Inhalt und Methodik der Therapien ein.

Die Festlegung der Therapieziele sowie die Zusammenstellung des Behandlungsprogramms erfolgen in enger Abstimmung zwischen Arzt, Patient und Therapeut. Im Rahmen von Visiten und Fallbesprechungen werden die geplanten Maßnahmen überprüft, dokumentiert und gegebenenfalls angepasst. Bei der ärztlichen Abschlussuntersuchung werden gemeinsam mit dem Patienten die Behandlungsmaßnahme/-ziele bewertet; er erhält Empfehlungen für seine Alltagsgestaltung und zu erforderlichen Nachsorgeleistungen (z.B. weitere pflegerische Versorgung, Selbsthilfegruppen, etc.)

Patientenbefragungen

Vor dem Hintergrund einer konsequenten Patientenorientierung wird die Zufriedenheit unserer Patienten durch eine kontinuierliche Patientenbefragung erfasst, da diese das wichtigste Kriterium zur Qualitätsbeurteilung unserer erbrachten Leistungen darstellt. Jedem Patienten steht ein Fragebogen zur Verfügung, den er gegen Ende seines Aufenthaltes auf freiwilliger Basis ausfüllen kann. Die Fragebögen werden wöchentlich und anonymisiert ausgewertet. Die Ergebnisse der Befragung werden allen Mitarbeitern der Klinik regelmäßig mitgeteilt.

Zusätzlich haben alle Patienten während ihres Aufenthaltes die Möglichkeit, ihre Meinung zu durchgeführten Therapien im Sinne eines Wohlfühlbarometers regelmäßig abzugeben. Die Ergebnisse der Patientenbefragungen und des Wohlfühlbarometers sind im Kapitel S 3-1 dargestellt.

Neben den Rückmeldungsmöglichkeiten über Patientenfragebögen und Wohlfühlbarometer können unsere Patienten während ihres Aufenthaltes an einem Gespräch mit der Klinikleitung teilnehmen, um ihre Anliegen (Beschwerden, Kritik, Lob) direkt zu äußern.

Somit stellen wir durch unsere regelmäßigen und systematischen Patientenbefragungen und -gespräche sicher, dass aktuelle Trends und Veränderungen der Patientenerwartungen erfasst und in Verbesserungsmaßnahmen zur Ausgestaltung des gesamten Leistungsspektrums der Klinik eingehen.

Beschwerdemanagement

Die Fachklinik Schwaben handelt hier nach folgendem Grundsatz:

Eine Beschwerde ist immer der Beginn einer intensiven Patienten- bzw. Kundenbindung. Das Beschwerdemanagement dient der Erhaltung und Wiederherstellung der Kundenzufriedenheit, der Schaffung eines Klimas des Vertrauens und der positiven Einstellung zu unserer Klinik.

Ob sich ein Patient/Kunde ungerecht behandelt fühlt, entscheidet einzig und allein er selbst, auch wenn der Sachverhalt objektiv gesehen ein anderer ist.

In der Fachklinik Schwaben haben alle Patienten und Gäste die Möglichkeit, sich schriftlich und / oder mündlich kritisch zu äußern.

Im Alltag werden Meinungen meist gegenüber Mitarbeitern geäußert, welche nicht unmittelbar in das Geschehen involviert sind. Deshalb nimmt jeder Mitarbeiter Beschwerden und Anregungen entgegen und leitet diese zielgerichtet weiter.

Die Auswertung und die Nachverfolgung der Beschwerden erfolgt in Verantwortung der Klinikleitung. Der Qualitätsmanagementbeauftragte organisiert und kontrolliert, in Absprache mit der Klinikleitung sich ergebende Korrekturmaßnahmen.

S 2 - 3 Mitarbeiterorientierung

Motivierte Mitarbeiter sind eine wichtige Ressource der Fachklinik Schwaben und die Voraussetzung für die Zufriedenheit von Patienten und Kostenträgern.

Dies bedeutet im Umgang mit unseren Mitarbeitern:

- die gezielte Entwicklung ihrer fachlichen und persönlichen Kompetenzen, durch die Förderung von externen Ausbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie regelmäßigen klinikinternen Fortbildungen
- ein regelmäßiges verpflichtendes Angebot z. B. an Reanimationstrainings, Brandschutz-, Datenschutz-, Arbeitssicherheit-, Notfallmanagement- und Hygieneschulungen im Rahmen der klinikinternen Fortbildung
- das Führen von jährlich geplanten, aber auch anlassbezogenen Personalgesprächen
- die Implementierung eines klinikinternen Fehlermanagements
- die geplante Einarbeitung neuer Mitarbeiter durch einen Paten
- die Durchführung von Mitarbeiterbefragungen sowie deren Auswertung im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses
- das Angebot von gesundheitsfördernder Maßnahmen
- Teilnahme an abteilungsübergreifenden Projekten und Arbeitsgruppen

S 3 Qualitätssicherung - Verfahren und Ergebnisse

S 3 - 1 Verfahren zur Qualitätsbewertung

Interne Verfahren

Die Fachklinik Schwaben nutzt verschiedene interne Verfahren zur Bewertung der erbrachten Qualität bzw. des gesamten Qualitätsmanagementsystems:

Interne Audits

Ein wesentliches Bewertungsinstrument sind die internen Audits. Diese systematischen, formalen, unabhängigen und dokumentierten Untersuchungen geben uns Aufschluss, in wie weit die klinikinternen Prozesse und das QM-System die Anforderungen, z. B. der Kostenträger und Patienten, erfüllt.

Lieferantenbewertung

Zur Sicherung und zum Erhalt einer hohen Zufriedenheit unserer Patienten, Gäste und Kostenträgern wird jährlich und anlassbezogen eine Lieferantenbewertung durchgeführt. Aus den Bewertungen werden Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet, deren Planung, Durchführung und Wirksamkeit durch die Klinikleitung überwacht wird.

Patientenzufriedenheit als Qualitätsindikator

Wie bereits im Kapitel S2- 2 beschrieben, führt die Fachklinik Schwaben regelmäßige interne Patientenbefragungen durch. Zusätzlich werden auch Rückmeldungen von Patienten über Soziale Medien und Klinikbewertungsportale für die Qualitätsentwicklung herangezogen.

Kennzahlen

Für die Bewertung des QM-Systems nutzt die Fachklinik Schwaben Kennzahlen, die in den verschiedenen Bereichen der Klinik erhoben werden und in die Managementbewertungssitzung aufgenommen und bewertet werden (z.B. Kennzahlen bzgl. der Patienten- und Mitarbeiterbefragung, der Therapieerfolgsmessungen, der internen Audits, der Prozessbewertungsparameter, des Beschwerde- und Fehlermanagements, etc.)

Mitarbeiterbefragung

Im Zuge der Mitarbeiterbefragung erhält die Klinik Aufschlüsse u. a. über die Zufriedenheit der Mitarbeiter, deren Meinungen bzw. Bewertungen zu den internen Prozessen, der interdisziplinären Zusammenarbeit oder die Arbeit in den Teams. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden transparent für jeden Mitarbeiter dargestellt, kommuniziert und in den entsprechenden Gremien diskutiert sowie Folgemaßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Managementbewertung

Einmal jährlich findet im Rahmen der Managementbewertungs-Sitzung die Bewertung des Qualitätsmanagementsystems durch die Auswertung aller qualitätsrelevanter Daten statt. Dabei wird überprüft, ob die Qualitätsziele erreicht wurden und/oder weitere oder neue Maßnahmen notwendig sind. In die Auswertung fließen u.a. die Ergebnisse der oben genannten Punkte wie die der Patientenzufriedenheit, der Lieferantenbewertung, der internen Audits, u.v.m. ein.

Durchführung der internen Selbstbewertung im Rahmen der IQMP-Reha-Zertifizierung

Um bei einer externen Zertifizierung das Qualitätssiegel zu erhalten, wird von einer Klinik die selbstkritische Betrachtung genauso wie die Bereitschaft, bestehende Strukturen zu verändern, gefordert. Die Fragen, die dabei beantwortet werden gehen dabei weit über medizinische Aspekte hinaus. Für eine erfolgreiche Zertifizierung werden in der internen Selbstbewertung zum Beispiel die folgenden Kriterien bewertet:

- ob das Qualitätsmanagement der Fachklinik Schwaben auf die Bedürfnisse von Patienten abgestimmt ist,
- wie die Verantwortlichkeiten in der Klinikleitung geregelt sind,
- wie die Abläufe der Klinik und die Informationsweitergabe organisiert sind,
- wie Mitarbeiter gefördert und auf ihre Belange eingegangen wird,
- ob die Klinik an der ständigen Verbesserung ihrer Leistungen arbeitet,
- und vieles mehr

Externe Verfahren

In Ergänzung zu den Bewertungsverfahren des internen Qualitätsmanagementsystems nutzt die Fachklinik Schwaben die folgenden externen Verfahren:

Zertifizierung bzw. Zertifikate

DIN EN ISO 2001:2008

Für die Sicherung und Weiterentwicklung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität verfügt die Fachklinik Schwaben seit 2007 über ein umfassendes, langjähriges internes Qualitätsmanagement auf Basis der international gültigen Qualitätsanforderungen der DIN EN ISO 9001:2008. Die Anforderungen der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR e.V.) und des Gesetzgebers gemäß § 20 Abs. 2 a SGB IX für ein internes Qualitätsmanagement werden ebenfalls seit 2010 erfüllt.

IQMP-Reha

Die Fachklinik Schwaben ist nach IQMP-Reha 3.0 (Integriertes Qualitätsmanagement Programm Reha) zertifiziert und darf das Siegel Exzellente Qualität in der Rehabilitation (EQR-Siegel) des IQMG-Instituts tragen.

Zertifikat der Deutschen Diabetes-Gesellschaft

Seit 2001 ist die Fachklinik Schwaben kontinuierlich von der Deutschen Diabetes-Gesellschaft (DDG) als Behandlungseinrichtung für Typ 1- und Typ 2-Diabetiker anerkannt.

Für die Aufrechterhaltung der Zertifikate werden regelmäßig externe Überwachungsaudits durchgeführt.

QS-Reha-Verfahren der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV)

Die Fachklinik Schwaben nimmt regelmäßig am externen QS-Reha-Verfahren der GKV teil. Das Verfahren beinhaltet eine externe, einrichtungsvergleichende Prüfung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität einschließlich der Patientenzufriedenheit. An dem Verfahren nehmen alle Reha-Kliniken teil, die durch den Kostenträger der GKV belegt werden. Mit der Teilnahme am Verfahren stellt sich die Klinik einem qualitätsorientierten Vergleich mit anderen Kliniken und fördert damit auch das interne Qualitätsmanagement.

S 3 - 2 Ergebnisse der internen Qualitätsbewertung

Ergebnisse der internen Befragung zur Patientenzufriedenheit 2016

Die Zufriedenheit unserer Patienten wird kontinuierlich anhand von Fragebögen erfasst. Die Teilnahme an der Befragung ist den Patienten freigestellt. Insgesamt wurden 1060 Fragebögen ausgewertet. Die Bewertung unserer Leistungen und therapeutischen Behandlungen erfolgt durch den Patienten nach Schulnoten*.

Die folgenden Werte stellen Durchschnittswerte dar.

Bewertungskriterium	Note	Bewertungskriterium	Note
Bewertung des Aufenthaltes insgesamt	1,9	Betreuung Psychologische Gespräche/Gruppen	2,1
Innere Medizin	1,8	Betreuung Ernährungs- und Diabetesberatung	1,6
Orthopädie	2,2	Betreuung Pflege	1,6
Umfang	2,1	Betreuung Arztsekretariat / Patientensteuerung	1,7

Individualität	2,0	Behandlungsprogramm insgesamt	2,0
Programm Bewegungs- und Sporttherapie	1,7	Organisation Termine	2,0
Programm Phys. Therapie	2,0	Verpflegung insgesamt	1,7
Programm Physiotherapie	1,8	Service (Speisesaal)	1,4
Programm Ernährungs- und Diabetesberatung	1,6	Unterbringung im Haus	1,8
Programm Lehrküche	1,5	Sauberkeit	1,9
Betreuung Bewegungs- und Sporttherapie	1,7	Verwaltung: Einladung und Betreuung vor Anreise	1,7
Betreuung Phys. Therapie	2,1	Verwaltung: Rezeption	1,6
Betreuung Physiotherapie	1,8		

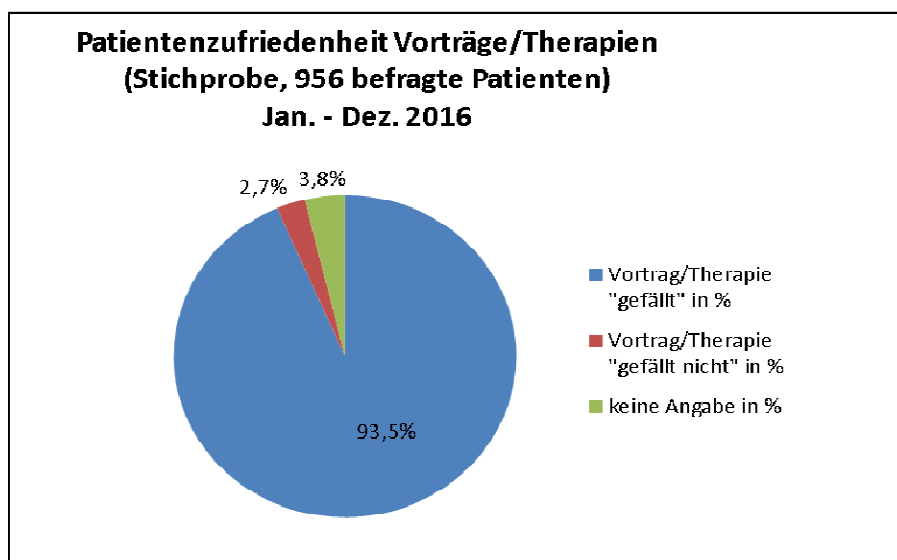
*Notenskala nach Schulnotensystem:

1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = befriedigend; 4 = ausreichend; 5 = mangelhaft; 6 = ungenügend

Insgesamt werden von den Patienten die Behandlungen, die Betreuung durch Therapeuten und die Serviceleistungen als sehr positiv bewertet. Wird die Gesamtzufriedenheit der Patienten mit dem Aufenthalt betrachtet, zeigt sich, dass unsere Patienten die Klinik mit ihrem Gesamtleistungsspektrum äußerst positiv wahrnehmen.

Während ihres Aufenthaltes haben alle Patienten regelmäßig die Möglichkeit, ihre Meinung direkt nachdem eine Therapie durchgeführt wurde im Sinne eines Wohlfühlbarometers abzugeben. Die Ergebnisse (siehe Abbildung) zeigen, dass eine sehr hohe Zufriedenheit mit den durchgeführten Therapien erreicht wurde und sich diese in den Befragungsergebnissen (siehe vorherige Tabelle) widerspiegeln.

Abbildung: Wohlfühlbarometer – Rückmeldungen zum Behandlungsprogramm



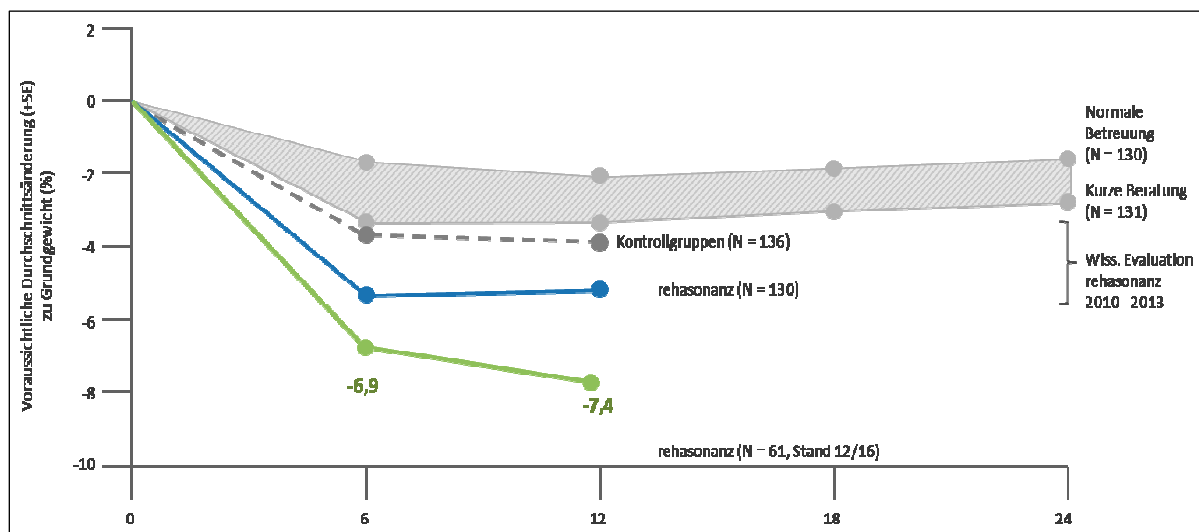
Des Weiteren werden die Rückmeldungen von Patienten über das Bewertungsportal www.klinikbewertungen.de regelmäßig erfasst. Die Weiterempfehlungsrates liegt bei 94 %.

Ergebnisse des internetbasierten 1-Jahres-Nachsorgeprogramms Rehasonanz

Adipositas

Eine erste wissenschaftliche Auswertung (2015-2016) von 190 Teilnehmern bestätigte, dass von allen teilgenommenen Patienten 49% das Behandlungsende von 12 Behandlungsmonaten erreichten. Fast alle lagen im gewünschten Gewichtsbereich von 5-10% ihres Ausgangsgewichts. Im Durchschnitt konnten die Teilnehmer ihr Körpergewicht um 7,4 % zum Ausgangsgewicht senken. Sie gaben bei der Abschlussbefragung an, sich wohler zu fühlen, motiviert zu sein das Gewicht zu halten und die zwischenzeitlich etablierten Veränderungen bezüglich des täglichen Bewegungsausmaßes und der Essgewohnheiten beizubehalten. Die Ergebnisse zeigen den Erfolg der telemedizinischen Betreuung durch die Fachklinik Schwaben und die Steigerung der Zufriedenheit der ehemaligen Patienten, da diese an den Erfolg ihrer positiven Reha-Ergebnisse anknüpfen und diese kontinuierlich fortsetzen konnten.

Abbildung: Rehasonanz Adipositas – Langzeitergebnisse



Ergebnisse der Befragung zur Mitarbeiterzufriedenheit

2016 wurde eine anonymisierte Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Sie trägt als sinnvolle Ergänzung zu den jährlichen Mitarbeitergesprächen dazu bei, einen Gesamtüberblick über die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter bezüglich der Zusammenarbeit im Team und mit Führungskräften, bezüglich des Informations- und Kommunikationsflusses und den möglichen Schwachstellen zu geben.

Die Ergebnisse der Befragung wurde in einer Betriebsversammlung allen Mitarbeitern vorgestellt. Die Rücklaufquote der Mitarbeiterbefragung lag bei 75,4 % und zeigt die hohe Bereitschaft der Mitarbeiter, sich mit ihrer Bewertung und Meinung einzubringen. Eine wichtige Kennzahl für die Mitarbeiterzufriedenheit ist unter anderem die „Allgemeine Arbeitszufriedenheit“. Hier lagen die Ergebnisse in einem sehr guten Bereich.

Ergebnisse der internen Selbstbewertung nach IQMP-Reha 3.0

Für 2016 wurde als Qualitätsziel von der Klinikleitung definiert, die externe Zertifizierung nach IQMP-Reha durchzuführen und das EQR-Siegel (Exzellente Qualität in der Rehabilitation) zu erlangen. Voraussetzung für die Zertifizierung ist die regelmäßige Durchführung einer Selbstbewertung der Kriterien „Führung“, „Politik und Strategie“, „Mitarbeiter“, „Partnerschaften und Ressourcen“, „Prozesse“, „Kunden- und Mitarbeiterbezogene Ergebnisse“, „Gesellschaftsbezogene Ergebnisse“ und „Schlüssel-ergebnisse“. Es wurde erstmals ein detaillierter Selbstbewertungsbericht nach den Vorgaben von IQMP-Reha erstellt, der wichtige Impulse für die interne Qualitätsentwicklung und Verbesserungsmaßnahmen gab.

S 3 - 3 Ergebnisse der externen Qualitätsbewertung

Zertifizierung nach IQMP-Reha (EQR-Siegel)

Die Fachklinik Schwaben erhielt 2016 im Zuge der Zertifizierung nach IQMP-Reha das EQR-Siegel (Exzellente Qualität in der Rehabilitation) und das QM-Zertifikat (DIN EN ISO 2001:2008)

Ergebnisse aus dem externen QS-Reha-Verfahren der GKV (Gesetzliche Krankenversicherung)

Prozess- und Strukturqualität

Neben internen Qualitätssicherungsmaßnahmen wird über die Teilnahme am externen Qualitätssicherungsverfahren (QS-Reha-Verfahren) der GKV die externe Qualitätssicherung gewährleistet und transparent nach Außen dargestellt.

Im Erhebungszyklus 2015-2017 nimmt die Klinik mit der Fachabteilung bzw. Indikation Gastroenterologie, Nephrologie und Stoffwechselerkrankungen teil. 2016 wurde eine externe Visitation bzw. Begehung der Klinik durchgeführt, in der sowohl die räumliche und personelle Ausstattung als auch das Leistungsangebot und deren Durchführung überprüft wurden.

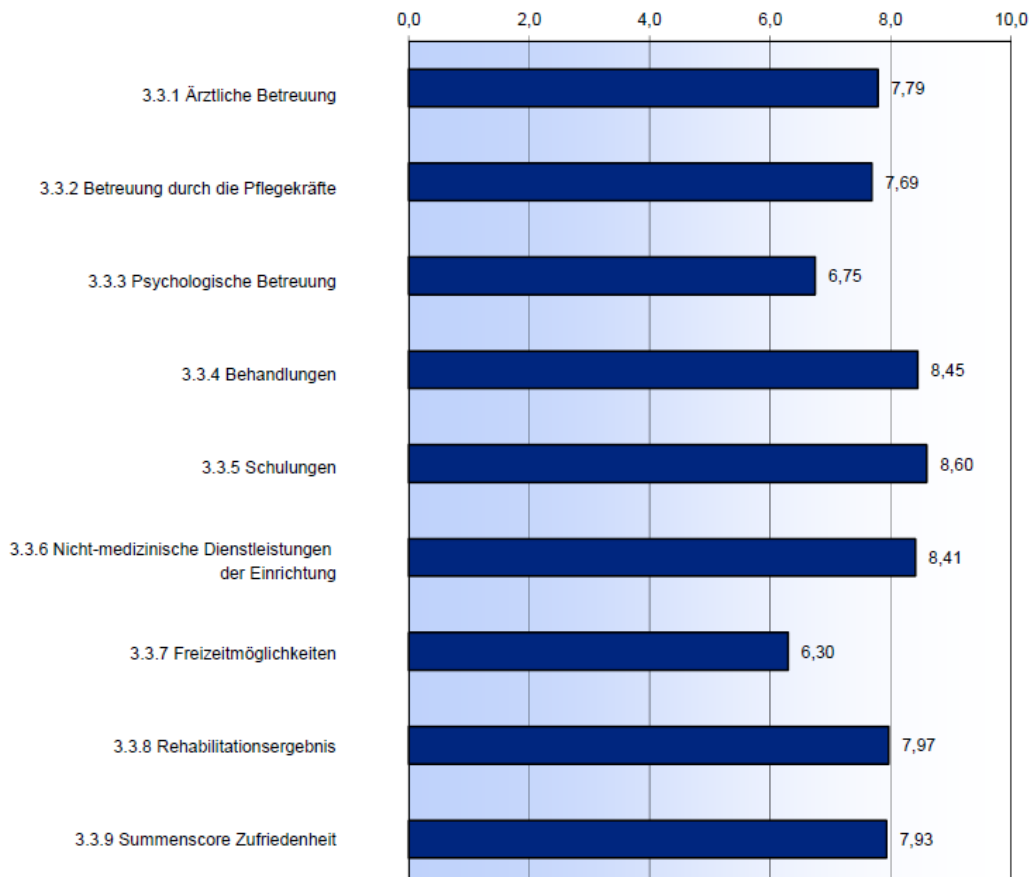
Des Weiteren fanden Gespräche mit der Klinikleitung und mit Therapeuten direkt am Arbeitsplatz statt.

Von den insgesamt 121 geforderten Basiskriterien zur Struktur- und Prozessqualität erfüllt die Fachklinik Schwaben 112. Dies entspricht einem Erfüllungsgrad der Kriterien von 93%. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Ergebnisse in einem sehr guten Bereich liegen.

Patientenzufriedenheit

Neben der Qualitätssicherung bezüglich der Struktur- und Prozessqualität wird auch die Patientenzufriedenheit im QS-Reha-Verfahren durch eine Befragung von 150 Patienten ermittelt. Hier können die Patienten verschiedene Kriterien (Qualitätsdimensionen) bewerten wie z.B. die ärztliche Betreuung, Behandlung, Schulungen, etc. Die Abbildung zeigt die Mittelwerte der einzelnen Qualitätsdimensionen. Der Wertebereich geht von 0-10 (je höher der Wert, desto besser die Bewertung). Das Durchschnittsalter der Patienten lag bei 68,8 Jahren.

Abbildung: Ergebnisse zur Patientenzufriedenheit im QS-Reha-Verfahren



S 4 Qualitätsmanagementprojekte

Für das Jahr 2016 sind eine Vielzahl von Projekten im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses geplant und umgesetzt worden.

Die umfänglichsten bzw. wichtigsten Projekte und Maßnahmen sind im folgenden dargestellt:

- Implementierung und Etablierung der Indikation Orthopädie und Erweiterung des Behandlungsspektrums unter Berücksichtigung der Anforderungen der Rehabilitanden und der medizinischen Standards
- Projekt Telediabetologisches Kompetenzzentrum (TDKC): Weiterentwicklung des poststationären Nachbetreuungsprogramms Rehasonanz für adipöse Patienten auf die Indikation Diabetes mellitus. Hierbei werden Diabetes Patienten während des Reha Aufenthaltes bezüglich ihrer Erkrankung geschult und möglichst therapieoptimiert. Ziel der sich anschließenden 1-jährigen Internetbasierten, telemedizinischen Nachbetreuung ist eine dauerhafte Stoffwechselverbesserung mit vermindertem Einsatz von antidiabetischen Medikamenten. Erste Testpatienten sollen in der zweiten Jahreshälfte 2017 in das Programm aufgenommen werden. Der reguläre Starttermin ist für den Januar 2018 anvisiert.
- Umsetzung der Maßnahmen auf Basis der Fachfeinkonzepte im Zuge des abteilungsübergreifenden Verbesserungsprojekts Effizienzsteigerung (Tyske Bryggen)
- Erweiterung der Erfassung von medizinischen Kennzahlen (klinikübergreifendes Projekt mit Ziel eines „Benchmarks“ und der verbesserten Darstellung der Ergebnisqualität über KVS)